

Offener Brief der PilzCoach-Ausbilder*innen zum DGfM-Rundbrief 4/2026

Sehr geehrter Herr Prof. Thines,
sehr geehrtes Präsidium der DGfM,
sehr geehrte Mitglieder der DGfM

Wir, die hier unterzeichnenden PilzCoach-Ausbilderinnen und -Ausbilder und weitere engagierte Mitglieder wenden uns mit diesem Schreiben an Sie, weil wir mit dem Umgang des Präsidiums mit dem Konflikt zwischen Rita Lüder und der Gegenpartei, sowie dem Umgang mit dem FA Nachwuchs nicht einverstanden sind. Weiterhin halten wir die Positionierung der DGfM im anhängigen Gerichtsstreit für grob falsch.

Dem Präsidium sollte klar sein, dass es insbesondere durch eigene Fehlentscheidungen zu einer Spaltung innerhalb der PilzCoach-Community beiträgt. Es dürfte eigentlich nie Zweifel daran gegeben haben, auf welcher Seite des Konflikts die überwiegende Mehrheit aller PilzCoach steht.

Im Rundbrief erweckt das Präsidium den Eindruck, dass Dr. Rita Lüder die derzeitigen Probleme verursacht hätte. Dem widersprechen wir nach Kenntnis der Sachlage vehement. Die Ursachen liegen im mangelhaften Rückhalt des Präsidiums sowohl gegenüber Rita Lüder als auch gegenüber dem zuständigen FA Nachwuchs, insbesondere auch was das nicht konforme Verhalten der Gegenpartei betrifft.

Das Grundproblem: Mehrheitsmeinungen aus den Fachausschüssen Nachwuchs und PSV wurden nicht angemessen berücksichtigt bzw. vom Präsidium nicht durchgesetzt und damit nicht mitgetragen.

Der Rundbrief 4/2026 informiert uns über eine Entscheidung, die das Präsidium bereits getroffen hat – den Beitritt zum Rechtsstreit als Nebenintervenientin. Zu keinem Zeitpunkt wurden wir als PilzCoach-Ausbildende, die diese Ausbildung tagtäglich mit Leben füllen, in diese Entscheidung einbezogen. Weder wurden unsere Einschätzungen eingeholt, noch unsere Bedenken berücksichtigt. Gleiches gilt für den FA Nachwuchsarbeit. Auch er wurde nicht in diesen Schritt einbezogen, sondern nur über die getroffene Entscheidung informiert. Das Präsidium hat hier über alle Köpfe hinweg eigenmächtig entschieden.

Das widerspricht genau dem Anspruch, den das Präsidium in seinem eigenen Schreiben formuliert: dass Entscheidungen über die PilzCoach-Ausbildung "über die zuständigen Gremien der DGfM getroffen werden" müssen, damit "alle Mitglieder gleichberechtigt partizipieren können". Wir fragen uns: An welcher Stelle wurden wir in diese Entscheidung einbezogen? Obwohl wir diejenigen sind,

die die Konsequenzen dieser Entscheidung in der Praxis tragen. Wir sehen den FA Nachwuchs als unsere zuständige Vertretung innerhalb der DGfM. Dieses Gremium wurde komplett übergangen!

Zum Verständnis der jüngeren Historie:

Rita Lüder hat die PilzCoach-Ausbildung gemeinsam mit Frank Lüder entwickelt und in die DGfM eingebracht. Entscheidungen und Weiterentwicklungen wurden von ihr stets transparent und demokratisch innerhalb der bestehenden Strukturen diskutiert.

Leider musste sie danach erfahren, dass trotz dieser klaren Mehrheitsmeinungen Entscheidungen von der Gegenpartei offensichtlich wiederholt nicht akzeptiert wurden. Eine Person der Gegenpartei hat sich nach Aussagen mehrerer Kurs-teilnehmenden nicht an die gängige Prüfungspraxis für PilzCoach gehalten und u.a. den Punkt „Speisepilzfreigabe durch PilzCoach“ immer weiter thematisiert und problematisiert. Seit mindestens 2022 wurde auf ihre Initiative hin immer wieder darüber in den FA PSV und Nachwuchs diskutiert, obwohl eigentlich eine klare Mehrheitsmeinung über das Thema vorlag. Am 18. November 2024 schloss der damalige PSV-Beauftragte Andreas Gminder in einem Schreiben an die beiden FA und Mitglieder des Präsidiums mit folgendem Fazit:

- 1.: Mich beschleicht bei Durchsicht des ganzen Werdegangs dieser Diskussion offen gesagt der Verdacht, dass hier ganz gezielt von jemandem ein Streit angezettelt wurde. Ich glaube viele werden wissen, wen ich meine. Peinlicherweise hat sich zumindest der FA PSV-Wesen (inklusive mir selbst) vor diesen Karren spannen lassen.
- 2.: Lieber FA PSV-Wesen, lasst mal die PilzCoaches den FA Nachwuchs ihr Ding machen, die machen das schon gut und richtig. Das bisschen Verantwortung für ein gutes Dutzend Pilze kann man Ihnen doch wirklich zutrauen!
- 3.: Liebes Präsidium, bitte denken wir nochmal alle darüber nach, ob es wirklich eines derartigen Eingreifens in die Autonomie eines FA bedarf. Oder ob das ganze Thema nicht viel zu hochgekocht ist, vielleicht weil es bereits viel zu heiß serviert wurde ...

Die Eskalation des Konflikts ist nicht von Rita ausgegangen. Sie hat über Jahre immer wieder versucht, innerhalb der bestehenden Strukturen Lösungen zu finden, bevor es überhaupt zur Markenanmeldung kam. Dies geschah zunächst als Sprecherin des FA Nachwuchs. Im Winter 2024/2025 hat sie im Zuge des Konflikts um die „Speisepilzfreigabe“ zwischen den FA PSV, dem FA Nachwuchs und dem Präsidium ihr Amt niedergelegt. Dennoch handelte sie weiterhin stets in enger Absprache mit Katharina Krieglsteiner (neue Sprecherin des FA) und dem FA Nachwuchs. Trotz der klaren Zuständigkeit des FA Nachwuchs für den Bereich PilzCoach wurden dessen gemeinsam beschlossenen Positionen vom Präsidium nicht nur nicht unterstützt, sondern ignoriert. Die heutige Eskalation ist aus unserer Sicht auch deshalb entstanden, weil demokratisch gefasste Beschlüsse der Gremien – etwa zur Speisepilzfreigabe – über Jahre wiederholt in Frage gestellt wurden, ohne dass das Präsidium diese Beschlüsse konsequent verteidigt hat. Wenn dem

Präsidium die demokratische Legitimation von Gremienentscheidungen tatsächlich wichtig gewesen wäre, hätte das schon damals gelten müssen – nicht erst jetzt, wenn es dem Präsidium selbst nützt.

Der Wort-Markenschutz wurde nicht als Instrument zur Kontrolle der Gemeinschaft wahrgenommen. Er ist der Versuch, Qualität, Inhalte und Grundgedanken der Ausbildung zu schützen. Insbesondere die Möglichkeit der Speisepilzfreigabe wurde als wichtiger Bestandteil des ursprünglichen Ausbildungskonzepts angesehen. Es bestand nie der Eindruck, dass Rita langjährige Ausbilder oder PilzCoach ausgrenzen wollte. Die Marke wird als Schutz der Ausbildung verstanden, nicht als Bedrohung. Die Unterzeichner haben nicht die Sorge, dass durch den Markenschutz engagierte PilzCoach oder Ausbilder in ihrer Arbeit innerhalb der DGfM eingeschränkt werden.

Daher unsere Forderungen

- **Wir fordern, dass sich die DGfM aus dem Gerichtsstreit um die Markenverwendung „PilzCoach“ zwischen Rita Lüder und der Gegenpartei zurückzieht oder diesem nicht beitrifft.**

Denn zum einen betrifft unserer Ansicht nach diese Thematik die DGfM überhaupt nicht, weil ihr die Verwendung der Marke „PilzCoach“ ja gar nicht untersagt wurde und dies auch nicht unmittelbar in Aussicht steht. Zum anderen positioniert sich das Präsidium hier in einer Art und Weise, wie sie dem Großteil der PilzCoaches und des FA Nachwuchs entgegensteht.

- **Für die Zukunft erwarten wir eine angemessene Berücksichtigung der Beschlüsse und Ratschläge aus dem FA Nachwuchs. Ferner erwarten wir eine frühzeitige Einbindung der Fachausschüsse in Entscheidungsfindungen ihres Zuständigkeitsbereiches.**

Dieser offene Brief soll von der DGfM innerhalb einer Woche nach Zugang an alle Mitglieder per Rundmail versendet werden. Alternativ müssten wir ihn im internen Mitgliederforum veröffentlichen.

Wir bitten um eine schriftliche Antwort bis zum 15.08.2026. Sollte diese ausbleiben oder unsere Anliegen weiterhin ignoriert werden, behalten wir uns vor, unsere PilzCoach-Ausbildungstätigkeit für die DGfM und darüberhinausgehendes Engagement grundsätzlich zu überdenken.

Uns geht es nicht um einen persönlichen Konflikt, sondern darum, dass Entscheidungen, die unsere Arbeit und unseren Verein betreffen, nicht länger ohne uns getroffen werden.

Es ist uns unbegreiflich, wie sich das Präsidium zu einer solch schwerwiegenden Fehlentscheidung hat hinreißen lassen und unserer Meinung nach dabei unnötigerweise sowie nicht satzungskonform Vereinsgelder verwendet. Die vom Präsidium im letzten Jahr stolz verkündete Mitgliederzahl von

2000+ ist der Hauptverdienst von Rita Lüder und der sie unterstützenden PilzCoach-Gemeinschaft. Zurzeit beschleicht uns die Sorge, dass sich die Mitgliederzahl bei Fortführung dieser Art von Vereinspolitik wieder in die andere Richtung bewegt.

Mit Nachdruck und in der Hoffnung auf echten Dialog,
grüßen die unterzeichnenden PilzCoach-Ausbilder*innen:

Nun folgen die Namen der 24 Ausbilder und weiteren 18 Personen, die den Brief gemeinsam verfasst haben, die wir hier aus Gründen der DGSVO nicht nennen können.

Dieser Brief und die Diskussion mit dem Präsidium hierzu können im Forum der DGfM im Strang "Information zum PilzCoach Markenstreit" sowie "PilzCoach - wie geht es weiter?" nachgelesen werden.